

Ergänzende didaktische Hinweise für Dozierende zum Dokument *Richtlinien für den Umgang mit „KI-basierten“ Sprachmodellen/Textgeneratoren (ChatGPT oder ähnliches) in der Philosophischen Fakultät* Stand Sommersemester 2023

Liebe Dozierende,

mit KI-basierten Textgeneratoren wie ChatGPT sind aktuell völlig neue Technologien verfügbar, die Auswirkungen auf Lesen und Schreiben, Studium und Lehre, Beruf und Alltag haben werden, die heute in ihrer Reichweite noch gar nicht abschätzbar sind. Der Einsatz dieser Technologien in Forschung und Lehre ist an der Universität Siegen grundsätzlich nicht verboten, deshalb legt die Fakultät I Richtlinien für den Umgang mit KI fest (s. *Richtlinien für den Umgang mit „KI-basierten“ Sprachmodellen/Textgeneratoren (ChatGPT oder ähnliches)*). Leider gibt es bislang keine zuverlässigen technischen Hilfsmittel, um die Nutzung von KI zu erkennen – sollte sich dies ändern, erhalten Sie umgehend entsprechende Hinweise.¹ Hiermit möchten wir Ihnen vor diesem Hintergrund einige didaktische Hinweise zu den *Richtlinien* geben.

Integration in den Lehralltag und Prozessbegleitung

Im Sinne einer Studierendenzentrierung sollten Studierende als Mitgestalter:innen einer produktiven Auseinandersetzung mit KI-Tools angesehen werden. Das bedeutet, dass KI-Tools bei der Erstellung sowohl schriftlicher als auch mündlicher Leistungen mitgedacht werden müssen, gerade weil sie die zu erbringende eigenständige Leistung insbesondere im Fall von SL und PL nicht ersetzen dürfen. Deshalb sollte der verantwortungsvolle Umgang mit KI-Tools bereits in der jeweiligen Lehrveranstaltung thematisiert werden: Welche sinnvollen Einsatzmöglichkeiten als (zusätzliches) Tool für Forschung und Lehre bietet KI? Inwieweit lassen sich solche Tools z.B. einsetzen für einen ersten Überblick zu einem Thema, für Recherchen, für die Vorbereitung von Ideen, Strukturen und Textelementen für schriftliche Arbeiten? Wo liegen die Grenzen solcher Tools? Inwiefern stellen solche Tools Herausforderungen für die Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens und das Urheberrecht dar und wie können diese auch bei Nutzung der Tools eingehalten werden?

¹ Laufende Informationen finden Sie hier: Taskcard-Pinnwand zu KI des Team Digitale Lehre.
<https://www.taskcards.de/#/board/80ea96dd-2f21-4ad7-934c-d382bb9e19e6/view>.

Nur durch den explorativen praktischen Einsatz und die begleitete Reflexion lassen sich Möglichkeiten, aber auch Grenzen solcher Systeme erkennen, produktive Einsatzszenarien entwickeln und neue Kompetenzen ausbilden.

Entwicklung neuer Kompetenzen

KI-basierte Textgeneratoren und andere KI-Tools transformieren viele etablierte Kompetenzen, machen einzelne vielleicht sogar obsolet, lassen aber auch neue Kompetenzen entstehen. Um Studierenden einen produktiven und reflektierten Umgang mit diesen Tools näherzubringen, kann die universitäre Lehre diese neuen Kompetenzen fördern. Beispielsweise wäre hier zu denken an das ‚prompt engineering‘, also die Kompetenz, zielgerichtete Fragen an das KI-System zu formulieren, um eine zielführende Antwort zu erhalten. Darüber hinaus sind beurteilende Kompetenzen mit Blick auf KI-generierte Inhalte jeglicher Art und die eigenen Lern- oder Forschungsziele zu schulen. Studierende müssen lernen, die Ausgaben von KI-Tools kritisch zu prüfen.

Eigener Wissensstand und Notwendigkeit zu Weiterbildungen

Das Feld der KI ist ein hochdynamisches, die Werkzeuge entwickeln sich rasant weiter. Wenn Dozierende im Themenfeld KI mit Blick auf die eigene Fachkultur „up to date“ bleiben, bietet das die Chance, den Studierenden zeitgemäße Lehr-Lern-Szenarien anzubieten und mit ihnen gemeinsam hochaktuelle Medientechnologien zu nutzen, zu beobachten, mit diesen zu experimentieren und sie kritisch zu hinterfragen. Für Ihre persönliche Weiterbildung zum Themenfeld „KI und Hochschullehre“ bietet dime:US in Verbindung mit dem ZFH weiterhin Workshops und Seminare an, vgl. www.dime.uni-siegen.de. Gleichzeitig bleiben die in den Modulhandbüchern festgelegten zu vermittelnden Kompetenzen rechtlich verbindlich; der Einsatz von KI darf den Erwerb dieser Kompetenzen nicht beeinträchtigen oder gar verhindern.

Textarbeit und Sprachniveau

KI-basierte Textgeneratoren können helfen, wissenschaftliche Texte zu erschließen, sie können für die Korrektur von sprachlichen Mängeln genutzt werden und Texte korrigieren, paraphrasieren oder umformulieren. Besonders für das Verfassen von Texten in anderen als der eigenen Muttersprache sowie für Übersetzungen aus oder in fremde(n) Sprachen – sofern dies nicht Teil des Kompetenzerwerbs ist, der in Form von SL und PL nachgewiesen wird und in die Bewertung der Leistung einfließt – können die Tools unterstützend eingesetzt werden und können insbesondere bei Nicht-Muttersprachler:innen sich positiv auf Inklusion und Fairness auswirken. Genauso wie bei menschlichen Akteur:innen, die Texte überarbeiten,

übersetzen oder kommentieren, müssen die Studierenden angehalten werden, die Vorschläge nicht einfach zu übernehmen, sondern die Ergebnisse immer nach Kriterien der sprachlichen wie inhaltlichen Korrektheit, der fachlichen Adäquanz und der stilistischen Homogenität zu beurteilen. Der Einsatz von Textgeneratoren sollte letztlich zur Behebung sprachlicher Mängel beitragen und die Sprachfähigkeit der Studierenden verbessern.

Transparenz

Studierende sind gemäß den Richtlinien dazu verpflichtet, jegliche Verwendung von KI-basierten Textgeneratoren oder auch anderen KI-Tools zu kennzeichnen, andernfalls ist die Verwendung als Täuschungsversuch zu werten (siehe dazu Punkt 4 der Richtlinien). Diese Notwendigkeit der Transparenz muss in der Lehre, insbesondere mit Blick auf die Erbringung von Studien- und Prüfungsleistungen unmissverständlich kommuniziert und die Kommunikation dokumentiert werden. Ebenso sind Studierende darauf hinzuweisen, dass nicht auszuschließen ist, dass durch die Generierung eines Texts via KI Urheberrechte Dritter verletzt werden können (siehe Punkt 5 der Richtlinien).

Weiterführende Ressourcen:

- Dime:US, 2023 (im Erscheinen). *Impulspapier: Künstliche Intelligenz (KI) und Hochschule – Bedeutung für Studium, Lehre und Prüfungen an der Universität Siegen*. <https://dime.uni-siegen.de/>
- 'Dossier: Generative KI'. 2023. Hochschulforum Digitalisierung – Hochschulbildung im digitalen Zeitalter. <https://hochschulforumdigitalisierung.de/de/dossiers/generative-ki>.
- Susanne Rentsch (2023), „Computer sagt nein“ – Gesellschaftliche Teilhabe und strukturelle Diskriminierung im Zeitalter Künstlicher Intelligenz. In: Andreas Wagener, Carsten Stark (Hrsg.), *Die Digitalisierung des Politischen. Theoretische und praktische Herausforderungen für die Demokratie*. Wiesbaden, Springer-VS, S. 23–44.
- Schmohl, Tobias, Alice Watanabe, und Kathrin Schelling, Hrsg. 2023. *Künstliche Intelligenz in der Hochschulbildung: Chancen und Grenzen des KI-gestützten Lernens und Lehrens*. 1. Aufl. Bd. 4. Hochschulbildung: Lehre und Forschung. Bielefeld, Germany: transcript Verlag. <https://doi.org/10.14361/9783839457696>.
- Salden, Peter, und Jonas Leschke, Hrsg. 2023. „Didaktische und rechtliche Perspektiven auf KI-gestütztes Schreiben in der Hochschulbildung“. Bericht. Ruhr-Universität Bochum. <https://doi.org/10.13154/294-9734>.